

über den Rhein. Bei Admagetobriga besiegte er die Aeduer, hieß sie Geiseln stellen und Tribut zahlen (61 v. C.) und wurde Bundesgenosse und Freund der Römer, 59. *Caes. b. g. 1. 40. 42. Plut. Caes. 19. Dio Cass. 38. 34.* Aber Cäsars Ansturm in Gallien veranlaßte die Aeduer, diesen zu Hülfe zu rufen. Eine persönliche Besprechung zwischen Ariovist und Cäsar blieb ohne Resultat, die Waffen entschieden, und jener wurde im J. 58 in der blutigen Schlacht bei Besontio (i. Besançon) gänzlich geschlagen. *Caes. b. g. 1. 39 f. 47—53. Dio Cass. 38. 48 ff.* Nur wenige Germanen, darunter ihre Anführer, entkamen über den Rhein. Seine weiteren Schicksale sind unbekannt.

**Arisbe**, *Ἀρισβή*, 1) eine der fünf bedeutenderen Troerhädte am Sektis. *Hom. Il. 2. 836.* Hier lagerte sich Alexanders Heer nach dem Uebergang über den Hellespont (*Arr. 1. 12. 6.*); zur Zeit des zweiten punischen Krieges wurde es von den Galliern erobert. *Pol. 5. 111.* — 2) Stadt auf Lesbos (*Hdt. 1. 151.*), nach Plinius (5. 39.) durch ein Erdbeben zerstört. — 3) i. Aisakos.

**Aristagoras**, *Ἀρισταγόρας*, Schwiegersohn des Histaios und Nachfolger desselben in der Tyrannis von Milet, als Histaios sich nach Susa zum Könige Darios begeben hatte. Auf des Aristagoras Anregung rüstete Darios eine Flotte aus zur Eroberung der Insel Naxos und zur Zurückführung einiger von der demokratischen Partei vertriebenen Aristokraten nach dieser Insel; doch kam die Unternehmung nicht zu Stande, da Aristagoras sich mit dem persischen Feldherrn entzweite und dieser den keine Gefahr ahnenden Naxiern Kunde von dem Unternehmen zukommen ließ. Aus Furcht vor dem Zorn des Darios und von Histaios durch einen Boten aus Susa angefaßelt, erhob nun Aristagoras die Falsche der Empörung, rief die Ionier zum Kampfe, die Athener zu Hülfe auf und erhielt von diesen 20 Schiffe, während die Spartaner sein Ansuchen abwießen. Mit den Athenern kamen auch 5 Schiffe von Eretria auf Euböia. So brach der Aufstand der ionischen Griechen aus gegen Persien im 500 v. C. Anfangs glücklich, eroberten und verbrannten sie die Hauptstadt Hydiens, Sardes, wurden aber von dem reich heranrückenden persischen Heere geschlagen und von den Athenern in Stich gelassen. Zwar hatten sich fast alle griech. Colonien in Kleinasien ihnen angeschlossen, aber im J. 498 wurden sie von den Persern bezwungen, und Aristagoras, welcher am Kampfe selbst keinen Antheil genommen, verließ muthlos sein Vaterland und segelte mit Ansiedlern nach Myrkinos in Thracien, fiel aber daseibst schon 497 im Kampfe gegen die wilden thracischen Völker. *Hdt. 5. 97—126. Thuc. 4. 102. Curtius, Gesch. Griech. 1. S. 520 ff.*

**Aristainetos**, *Ἀρισταίνετος*, aus Kitäa in Bithynien, Grammatiker und Rhetor, kam bei einem Erdbeben zu Nikomedia 358 v. C. ums Leben. Unter seinem Namen existirt eine Sammlung erotischer Briefe, welche abenteuerliche Liebesverhältnisse in sehr dramatischer Darstellung enthalten und dem Alkibron in einer frohigen Weise nachgeahmt sind. Diese schwachen Producte eines eitlen Schwärmers gehören schwerlich dem A. an, sondern stammen wahrscheinlich aus dem Ende des 5. oder Anfang des 6. Jahrhunderts. Ausg. v. Abresch (1749) und Boissonade (1822).

**Aristaios**, *Ἀρισταῖος*, Sohn des Uranos und

der Ge, oder des Apollon und der Kyrene, ein Segensgott der ältesten Bewohner Griechenlands, mit Zeus und Apollon identificirt und an verschiedenen Orten, in Thessalien, Boiotien, Arkadien, auf Kos, als Beschützer der Heerden, des Wildes, der Bienen (*Verg. G. 4. 283 und 317 ff.*), des Ackerbaues, des Wein- und Delbaues verehrt (*Nóμος, Ἄγγελος, Ἀρισταγόρος. Pind. Pyth. 9. 5—65.*). Wir sehen in ihm „eine der Gestaltungen, in welche der einfachste ländliche Deliosdienst übergegangen ist, erhalten unter diesem besonderen Namen als Gott eines auch auf seinen Wanderungen ihm tren gebliebenen Volksstammes, insoweit ähnlich dem Pan, dem Apollon, während andere ähnliche örtliche aus Delios entsprungene Götter in dem Sammitnamen Apollon früh untergegangen sein möchten“. *J. G. Weider, griech. Götterlehre 1. 489.*

**Aristarchos**, *Ἀριστάρχος*, 1) aus Tegea, tragischer Dichter und Zeitgenosse des Euripides, nur bekannt durch einen Artikel bei Suidas, wonach er 70 Dramen aufzuführen und zweimal siegte. Dabei soll er 100 Jahre alt geworden sein. Dunkel sind die Worte des Suidas: *ὁς πρώτος εἰς τὸ εὖν αὐτῶν μίτος τὰ δράματα κατέστραψεν.* Vgl. *Rand, trag. Graec. fragmenta, p. 564 f.* — 2) A. aus Samos, um 260 v. C., alexandrinischer Mathematiker und Astronom, der die Himmelserscheinungen aufmerksam beobachtete und zuerst die Bewegung der Erde um die Sonne und um ihre eigene Achse gelehrt haben soll. Durch ihn und seinen Schüler Hipparch aus Kitäa erhielt die Astronomie eine selbst von den Neueren bewunderte Vollkommenheit. Wir besitzen von ihm eine Schrift *περὶ μεγάλων καὶ ἀποστρημάτων ἡλίου καὶ σελήνης.* Ausg. von Wallis (1688) und Nizze (1856). — 3) A. von Samothrace, hochberühmt als Grammatiker und Kritiker, Schüler des Kritophanes von Byzanz, lebte und lehrte unter Ptolemaios Philopator (um 170) zu Alexandrien. Obgleich Lehrer mehrerer Söhne dieses Königs, mußte er doch, als sein Jüdling Ptolemaios Bhyffon gegen die Gelehrten wüthete, Alexandrien verlassen, begab sich nach Kypros und starb dort in hohem Alter, zuletzt von der Wasserucht geplagt. Er widmete seine Thätigkeit nicht nur der Erklärung der griechischen Dichter, besonders des Homer, Pindar, Aristophanes, der Tragiker u. s. w., zu welchen er nach Suidas gegen 800 Commentare verfaßt hat (die große Zahl erklärt sich daraus, daß die einzelnen Bücher Homers und die Stücke der dramatischen Dichter besonders gezählt wurden), sondern schrieb auch zahlreiche grammatische Schriften. Von allen diesen sind indeß nur Bruchstücke in den Scholien zum Homer vorhanden. Die größten Verdienste aber erwarb er sich um den Homer, den er historisch und sachlich erklärte und dem er durch seine kritischen *διόρθώσεις* so ziemlich die gegenwärtig gültige Textgestalt verlieh, indem er zugleich die unechten oder als eingeschoben verdächtigen Stellen mit kritischen Zeichen verjah. Vgl. die meisterhafte Schrift von Lehms: *de Arist. studiis Homericis* (1833. 2. Aufl. 1865). Er ragte durch Schärfe des Denkens und Umfang des Wissens unter Allen hervor und legte den Grund, auf welchem die späteren Erklärer arbeiteten. Gegen ihn erhob sich in der pergamenischen Schule des Krates Mallotes eine heftige Partei, die den Homer allegorisch erklären wollte.

**Aristéas**, *Ἀριστέας*, 1) aus Prokonnesos, lebte